Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 210 (1931)

Artikel: So mancher bildet sich ein [...]

Autor: Keller, Gottfried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

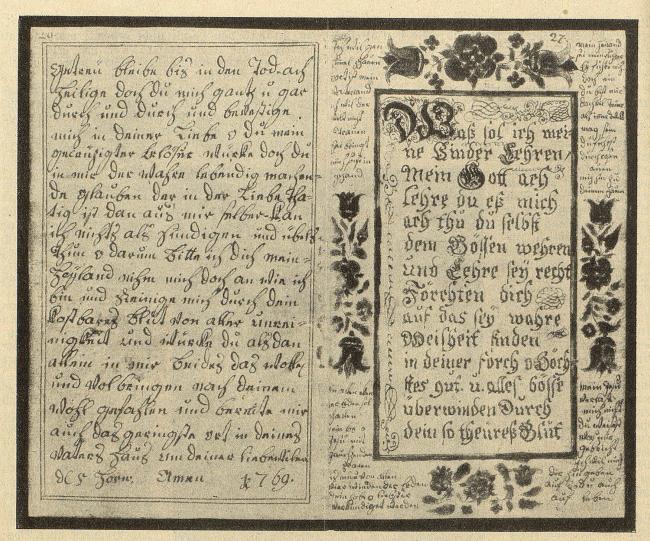
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bwei Tagebuchseiten vom Sahre 1769. Bergierungen und Frakturschrift in Rot, Gelb, Grun.

doch so gerne im Areise von Kennern in seinem bescheidenen Ruhm; er klammert sich in tiefster, rüherendster Frömmigkeit an seinen Gott, und verdammt kurz nachher jene unnüße, elende "Frommkeit", die nur lähmend und hemmend wirke; er verurteilt sein "elendes Geschreibsel", schreibt aber mit einer wahren But weiter und meint, es müsse so sein für alles Schöne und Edle glühendes Herz war, wie schon gesagt, seine Stärke und seine Schwäche zusgleich. Seinem redlichen Wollen waren Schranken gesett. Hätte er, als er zu schreiben begonnen, einen Führer gehabt, hätte er Zucht und weise

Auswahl gelernt, er wäre ein großer Dichter geworden. Doch auch so wollen wir ihn immer wieder hervornehmen. — Kein geringerer als Gottfried Keller erinnert uns daran, der im Sinnsgedicht so wundervoll eine Bibliothef beschreibt, und wo es heißt "Arm in Arm wanderten die armen Schweizerburschen Thomas Platter und Ulrich Bräster, der arme Mann im Toggenburg, daher". — Wir wollen also mit ihm den armen Mann anhalten, mit ihm jubeln als Geißbub, mit ihm die Schönheiten von Gottes Erde genießen und mit ihm fliehen in des Herzens stille Käume.

te

10

n

ei for

DI

So mancher bildet sich ein, er habe vieles rechtmäßig zu berlangen, woran ihm nur recht mäßig ein Anteil gebührt.

Mancher Mann wird reich, indem er das Gesetz anblinzelt. Manche Frau, indem sie den Mann ans blinzelt. Hätte die Kabe Flügel, kein Sperling wär' in der Luft mehr; hätte, was jeder sich wünscht, wer hätte noch was? (Herder)

Beim Bau von Luftschlössern kommt es auf ein Mehr oder Weniger an Unkosten niemals an. Gottfried Keller.